



## Die Hoffnung trägt doch!

Liebe Gemeinde,

Pfingsten kann uns sagen: Die Hoffnung trägt doch. Der Geist Gottes kann auch unsere verschlossenen Türen öffnen und uns Wege zeigen, die wir bisher nicht für möglich gehalten haben. Diesen Geist wird man aber nur entdecken und bemerken, wenn man auch bereit dazu ist, seine Hoffnung auf diesen Geist zu setzen.

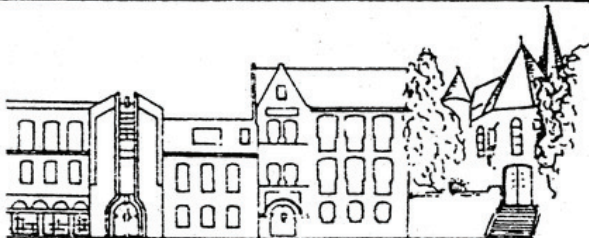
Sie kennen vielleicht diese kleine Geschichte:

“Es war glühend heiß. Alles in ihm war ausgetrocknet. Seit Tagen war er in der endlosen Wüste unterwegs. Da sah er in der Nähe eine Oase. Er hätte sie gerade noch mit letzter Kraft erreichen können, doch er dachte: “Das ist nur eine Fata Morgana, eine Luftspiegelung, die meine Sinne täuscht.” Als es ihm gelang, noch etwas näher heranzukommen, hörte er sogar das Sprudeln einer Wasserquelle. Aber wieder dachte er: “Das alles ist nur Einbildung. Hier mitten in der Wüste gibt es keine Quelle. “ Dann brach er zusammen und starb. Zwei Beduinen fanden ihn kurze Zeit später. “Kannst du das verstehen?”, sagte der eine zu dem anderen, “Die Datteln wachsen ihm ja beinahe in den Mund.” “Ja”, sagte der andere, “er war ein moderner Mensch, er hat nicht daran geglaubt.”

Weil er nicht mehr an die Möglichkeit der Rettung geglaubt hat, konnte er sie auch nicht ergreifen. Wir können dort vor allem vom Heiligen Geist sprechen, wo Menschen diese Erfahrung machen: Nach langen Zeiten der Resignation tun sich neue Wege auf. Veränderungen sind möglich, auch da, wo man sie lange für unmöglich gehalten hatte. Pfingsten geschieht dort, wo Gottes Kraft uns Wege öffnet.

Das Gleiche muss man, an diesem Geburtstag der Kirche, auch den vielen resignierenden Christen, die es heute gibt, wohl auch sagen: Genauso, wie die Kirche in der Urgemeinde lebendig wurde, weil die Jünger ihren Rückzug in die Enge ihrer Kammer aufgaben, genauso ist Christ sein, Kirche sein, in unserer Gesellschaft auch nur möglich, wenn wir bewegt vom Feuer des heiligen Geistes hinausgehen in diese Welt und unsere Hoffnung wagen und unsere Hoffnung in das Spiel der Geschichte einbringen. Dann werden auch wir irgendwann unser Pfingsten feiern und sagen: Die Hoffnung trägt doch.

*A. Pohlmann*  
Ansgar P. Pohlmann



“Sankt Johann Baptist” Jena

## Erstkommunion 2011

„Deine Farben sind das Leben“ - 40 Kinder unserer Gemeinde waren das erste Mal zum Tisch des Herrn eingeladen, um das Heilige Brot zu empfangen und Gemeinschaft mit Jesus und untereinander zu halten. Viele Gäste waren eingeladen und so wurde das Fest der Erstkommunion an 2 Tagen in unserer Pfarrkirche gefeiert. Mit frohem Gesang, Gebet und anderen Diensten brachte sich jeder im Gottesdienst ein. In seiner Predigt spannte Pfarrer Pohlmann den Bogen von den Lieblingsfarben der Kinder bis hin zur Vielfalt der Farben Gottes.



Zur Dankandacht am Sonntagnachmittag kamen alle Erstkommunionkinder, um gemeinsam Gott zu loben und zu danken. „Empfangene Freude teilen - mit Kindern, denen es nicht so gut geht.“ Dafür spendeten sie 540 € an das Bonifatiuswerk. Ein Vertreter des Pfarrgemeinderates überreichte den Kindern die Urkunde und ein Bronzekreuz zur Erinnerung an diesen Tag.

Am Montag nach einem Familiengottesdienst ging es dann bei herrlichem Sonnenschein auf den Landgrafen zum gemeinsamen Spiel und Picknick.

Mögen viele gute Erinnerungen wach bleiben und uns auf vielfältige Weise immer wieder zusammenführen.

Ruth Sternal

## Firmung 2011

„Nun bitten wir den heiligen Geist...“

Am Samstag, 28.5.2011, haben 33 Jugendliche und 5 Erwachsene das Sakrament der Firmung empfangen.

Da die Stadtkirche in diesem Jahr renoviert wird, mussten wir aus Platzgründen zwei Gottesdienste in unserer Pfarrkirche feiern.

Die Jugendlichen hatten sich 9 Monate auf den Empfang des Firmsakramentes durch gemeinsame Treffen im Gemeindehaus, eine Fahrt in den Herbstferien und Gestaltung von Gottesdiensten vorbereitet. In guter Erinnerung werden sie auch die unterschiedlichen Projekte behalten,

die sie in kleinen Gruppen vorbereitet und durchgeführt hatten – Krippenspiel zu Heiligabend, Nikolausnachmittag und Kinderfasching im Gemeindehaus, dazu einen Nachmittag gestalten im „Cafe 13“ oder im „Luisenhaus“ und Aktionen für die „Jenaer Tafel“.

Möge der Geist Gottes sie auf ihrem Lebensweg begleiten und in Verbindung zur Gemeinde halten.



Wolfgang Sternal

## Zwischen Wanderdüne und Wasserstraßenkreuz

### Ministrantenfahrt 2011 nach Gommern

Auch dieses Jahr gingen die Ministranten der Gemeinde in der Ferienwoche nach Ostern auf gemeinsame Fahrt – diesmal in die Jugendherberge nach Gommern.



Auf der Hinfahrt besichtigten die 19 Jungen und Mädchen mit ihren Betreuern noch Ferropolis – eine Stadt aus Eisen. Hier sind riesige Bagger und Fördergeräte am Rande eines ehemaligen Tagebaus bei Gräfenhainichen zur Besichtigung aufgestellt.

Nach einer guten Ankunft in der Jugendherberge haben wir nachmittags noch die Wanderdüne von Gommern besichtigt, die letzte große Wanderdüne eines ehemaligen, eiszeitlichen Dünenzuges südlich von Magdeburg.

In den folgenden Tagen wurden allerlei Sehenswürdigkeiten in der Umgebung besucht, z. B. der Naturlehr- und Erlebnispfad in Wörlitz, in Magdeburg die Bischofskathedrale St. Sebastian und der Dom St. Mauritius und St. Katharina sowie das Gelände der ehemaligen BUGA „Am Krakauer Anger“. Auch ein Besuch des Erlebnisbades in Magdeburg hat nicht gefehlt.



In der Kirche in Gommern wurde am Mittwoch Nachmittag eine heilige Messe gefeiert, welche von den Ministranten gestaltet wurde.

Und am Freitag wurde als Highlight eine zünftige Radtour zum Pretziener Wehr gemacht.

Nach einem Zwischenstopp im Wörlitzer Park kamen alle am Samstag Nachmittag müde aber glücklich wieder im Gemeindehaus in Jena an, wo die Eltern schon auf die Kinder warteten.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt den Krafffahrern und Betreuern, aber auch der Gemeinde, welche durch die reichliche Türkollekte am Palmsonntag diese Unternehmungen möglich gemacht hat.

Ekkehard Klahn



## Interview mit der Gemeindefereferentin Ruth Sternal

*Du bist seit 22 Jahren in unserer Gemeinde als Gemeindefereferentin, vorwiegend in der Kinderseelsorge, tätig. Hattest Du schon davor mit Kindern zu tun?*

Ich habe 4 Jahre als Kindergärtnerin gearbeitet, bis unsere Tochter geboren wurde. Danach blieb ich einige Jahre für unsere 3 Kinder zu Hause. In dieser Zeit habe ich mich mit viel Freude ehrenamtlich für die Kinderseelsorge unserer Gemeinde eingebracht: Feste und Feiern mitgestaltet; Kindergottesdienste mit vorbereitet; als Tischmutter mehrmals Erstkommunionkinder begleitet...

*Was war für Dich ein besonderer Höhepunkt in der Arbeit mit Kindern?*

Das waren für mich jedes Mal die Erstkommunionkurse. Da konnte ich dankbar erleben, wie sich immer wieder Eltern motivieren ließen als Tischeltern mitzuwirken und sich Zeit für diese intensive Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion genommen haben. Ein besonderer Höhepunkt war dabei die Gemeinschaftsfahrt nach Bamberg in den Winterferien.

*Nach so langem Wirken in unserer Gemeinde gibt es doch Erfahrungen, die Dich besonders erfreuten?*

Eine besondere Freude ist es für mich, wenn ich junge Erwachsene in unserer Gemeinde erlebe, die ich schon vom Mutter – Kind – Kreis kenne und dann später im Religionsunterricht und der Erstkommunionvorbereitung begleiten durfte.



*Du scheidest am 31.7.2011 aus dem Berufsleben aus. Wie wirst Du den nun vor Dir liegenden neuen Lebensabschnitt gestalten?*

Besonders freue ich mich, dass ich dann mehr Zeit für meine Hobbys habe, z. B. male ich gern. Vielleicht ergibt sich ja auch noch eine ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Gemeinde.

*Vielen Dank für das Gespräch.*

*Wir wünschen Dir neben gesundheitlicher Stabilität vor allem Gottes reichen Segen.*

Das Interview führte Ruth Kölblin

## "Geduld mit Gott - Die Geschichte von Zachäus heute"

von Tomas Halik, Guardini-Preisträger von 2010

### Eine Literaturempfehlung

Der tschechische Priester und Soziologieprofessor an der Karlsuniversität Prag setzt sich im o.g. Buch mit dem Atheismus, der Situation der heutigen Menschen und der Kirche auseinander. Hier können nur schlaglichtartig einige Aspekte genannt werden.

- Der Autor sieht den Hauptunterschied zwischen Glauben und Atheismus in der Geduld und meint, dass die Atheisten in Ungeduld zu schnell mit dem Geheimnis, das wir Gott nennen, fertig seien und nicht bis zu Ende denken würden.
- In der Einschätzung der heutigen Menschen kommt er zu dem Schluss, dass alle Menschen eine Sehnsucht nach Geistigem hätten, doch sich dies selbst nicht eingestehen würden. Sie seien so wie Zachäus, der sich auf dem Baum versteckte, weil er sich seiner Verfehlungen bewusst war. Er war aber offen, hielt Ausschau nach Jesus und nahm ihn nach dessen Anrede freudig bei sich auf.
- Zachäus sei nur ein Beispiel dafür, dass Jesus stets für die Menschen "am Rande" da war. Das sei durch zahlreiche Bibelstellen belegt. Auch der Autor fühle sich für diese Menschen berufen. Ganz wichtig sei ihm dabei die Sprache, mit der wir auf die Menschen zugehen und die aktualisiert und erneuert werden müsse, um heute verstanden zu werden.
- Auch die Kirche müsse offener sein und viel "Erbtes" hinter sich lassen. Der Geist des Konzils drücke aus, dass Gott für alle Menschen, sowohl für die Suchenden als auch für die, die ihn noch nicht kennen, da sei. Der Autor stellt die Frage, ob wir uns ein Urteil erlauben können, wer am Rand und wer in der Mitte unserer Kirche stehe? Wir alle seien Zweifelnde und müssten die Zweifel in Geduld aushalten. Da Gott schweige, äußere sich die Geduld in Glaube, Hoffnung und Liebe.
- Viele Zachäus-Menschen von heute fühlten sich Gott und Christus nahe, möchten aber mit der "organisierten Religion" in der Kirche nichts zu tun haben. Sie hätten oft falsche Erwartungen an die Kirche und würden sich ihren persönlichen Glauben selbst zurechtbasteln.



- Die Kirche müsse glaubwürdiger Zeugnis geben. Der Autor ist selbst ein kritischer Geist in der Kirche und meint "die Liebe erträgt alles". Zum Leben in der Kirche gehöre eine geduldige Treue, Großzügigkeit, Humor und Toleranz. Wenn die Christen die Zachäus-Menschen erreichen wollen, müssten sie ihnen in Demut und auf Augenhöhe begegnen und ihnen einen Raum am Rand der Kirche anbieten.
- Die Frage, wo Gott zu finden sei, beantwortet der Autor mit der Geduld des Glaubens und der Hoffnung, des Vertrauens und der Treue. Den Glauben besitze man nicht ein für allemal, sondern er sei ein Ergebnis der ständigen Suche nach Gott, die hier auf Erden nie enden würde. Einer Wertestudie der Europäer entnahm er die Aussage, dass Gott von einem "selbstverständlichen Gott zu einem unbekanntem Gott" geworden sei.
- Jesus habe sich über das Recht der damaligen Zeit hinweggesetzt und mit den Menschen einen Bund geschlossen, der allein auf Liebe begründet sei. Sein einziges Gebot laute: "Liebt einander, wie ich Euch geliebt habe."
- Die Ausführungen Haliks zu Kreuzestod und Auferstehung gipfeln in der Bemerkung, dass wir das Grab seien und dass in uns die Auferstehung stattfinden solle. Denn "Glauben heißt, das Herz zu öffnen und sich bewusst zu werden, dass gerade jetzt der versiegelte Stein fortgewälzt wird, dass jetzt, gerade jetzt die Strahlen des Ostermorgens das kalte Grabdunkel besiegen".
- Hindernisse zum Glauben und der Annahme der Worte Jesu seien u.a. alte Streitigkeiten, Missverständnisse, gegenseitige Enttäuschungen und Vorurteile, die wie Steine auf dem Weg lägen und auch zum Steinigen der anderen verwendet würden. Der Autor ruft deshalb zum "Steinesammeln" auf, damit Vergebung und Heil zu vielen Zachäus-Menschen kommen können.
- Ferner setzt sich der Autor mit Gewalt und Terrorismus auseinander. Als Hauptziel der Terroristen machte er vor allem das Schüren von Angst aus, wobei die Medien eine unguete Rolle spielten.
- Zu den wichtigsten Aufgaben der Christen gehöre nicht nur die Verkündigung des Evangeliums, sondern vor allem Vergebung und Versöhnung zu üben.
- Den Abschluss des Buches bildet eine Auseinandersetzung des Zachäus mit Gott. Es quäle ihn die Tatsache, dass er sein Jesus gegebenes Versprechen, zuviel eingenommenes Geld zurückzuzahlen und einen Teil seines Vermögens den Armen zu geben, nicht erfüllen konnte. Darauf antwortet Christus ihm: "Steig ab vom Baum deines Hochmuts, Zachäus - zur Abwechslung musst du heute mit mir in meinem Haus zu Abend essen."

Ruth Kölblin

Tomas Halik, Geduld mit Gott, Die Geschichte von Zachäus heute, aus dem Tschechischen von Vratislav Slezak, Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2. Auflage 2011

## Was wäre ohne ... ?

In unserer Gemeinde engagieren sich viele Gemeindemitglieder in einem Ehrenamt. Ohne diese Dienste könnten wir kaum von einer lebendigen Gemeinde sprechen. Hier stellen wir vor:

### Arbeitsgruppe „Feste und Feiern“

Ein richtiger Arbeitskreis ist das eigentlich nicht. Frau Barbara Winkler ist im Pfarrgemeinderat mit der Organisation von Festen und Feierlichkeiten beauftragt und füllt diese Aufgabe auch sehr gut aus. Aber lassen wir sie doch mal selbst zu Wort kommen:

"Ich bin ein Ein-Frau-Betrieb, der aus einem Pool fleißiger Helfer schöpfen kann. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den Familienkreis 11, auf den ich mich immer verlassen kann, und an alle, die spontan mithelfen.

Ich weiß gar nicht mehr, wie ich zu dem Gebiet Feste und Feiern gekommen bin. Als die Aufgaben im Pfarrgemeinderat verteilt wurden, wurde mir dieses Ressort zugetragen, da ich damals schon für das Kaffeetrinken und die Küche beim Gemeindefest zuständig war. Außerdem übernahm ich das „Catering“ für den Elferrat und die Mitwirkenden zum Gemeindefasching hinter der Bühne.

Beide Aufgaben übernahm ich von Christa Dorschner, die dies viele Jahre getan hat.

Feste und Feiern, da passt auch „feste feiern“.

An zwei schöne Ereignisse erinnere ich mich gerne, die Orgelweihe und die Amtseinführung von Pfarrer Pohlmann. Ich konnte dafür die Chile-Fahrer vom Christlichen Gymnasium gewinnen, die ein schönes Büfett zauberten und sehr nett die Gäste bedienten. Von der Gemeinde kam viel Lob und die Schüler vom CGJ unterstützten vom Erlös soziale Projekte in Santiago de Chile.

Dieses Organisieren macht mir Spaß, dabei habe ich schon viele Gemeindemitglieder kennengelernt."

Also, wer Lust hat, kann ja noch mitmachen beim "Feste feiern", er muss sich nur bei Frau Winkler melden.

Die Gemeinde sagt auf jeden Fall "Dankeschön" für soviel Engagement.



## Programm unseres Gemeindefestes am 19.06.2011



10.00 Uhr Festgottesdienst auf dem Johannisfriedhof  
anschl. Mittagessen auf dem  
Gemeindehof

ca. 12.30 Uhr Ronja Räubertochter  
Theaterstück von Schülern des  
Christlichen Gymnasiums

anschl. Basteln  
Quiz für die gesamte  
Familie und  
gemeinsames Singen  
auf dem Hof  
Kaffeetrinken  
Eisverkauf



15.00 Uhr Abschluss mit dem Musical  
„**König David**“ in der  
Pfarrkirche, gestaltet vom  
Kinderchor

Um **Kuchenspenden** wird gebeten. Bitte im Pfarrbüro abgeben oder nach dem Gottesdienst direkt in der Küche.  
Vielen Dank!

## Thüringer Chöre im Erfurter Dom unter Leitung von KMD D. Regel / Jena

Zu einem großen Chor mit 112 Sängerinnen und Sängern vereinten sich am Sonntag, 15. Mai, sechs Chöre aus Thüringen.

Der Chor gestaltete um 11 Uhr unter musikalischer Leitung von Regional Kantor KMD Detlef Regel eine Festmesse, die Weihbischof Dr. Reinhard Hauke als diözesaner Beauftragter für Kirchenmusik und Liturgie zelebrierte.

Zur Aufführung kam eine Messe des Komponisten Karl Kraft, die auch bei einem Gottesdienst der Kirchenchöre des Bistums Anfang Oktober in Rom gesungen werden soll.

An diesem sechsten Treffen von Diasporachören des Bistums nahmen Chormitglieder aus Apolda, Arnstadt, Erfurt, Jena, Sömmerda, Weimar und Bad-Berka teil. Herr D. Regel gelang es trotz relativ kurzer Probenzeit recht gut die verschiedenen Chöre zu einem Ensemble zu vereinen. Das Treffen endete am Nachmittag nach einem geselligen Singen und Kaffeetrinken.



## Hallo Kinder!

Damit ihr vor den bald beginnenden Ferien noch einmal über die Schule lachen könnt, haben wir für euch einige Witze ausgesucht. Viel Spaß!



“Macht dir der Englischunterricht Spaß?”  
“Nein, damit habe ich wieder aufgehört,  
es waren mir zu viele Fremdwörter dabei.”

Sandra jammert: “Mutti, wir haben heute fünf  
Stunden Englisch gehabt!”  
“Tröste dich, die Engländer haben das den ganzen  
Tag!”



“Karli, du machst in letzter Zeit immer so einen  
schläfrigen Eindruck.”  
“Das ist das Talent, das in mir schlummert.”

“Haben Sie schon mal Ärger mit Bronchitis  
gehabt”, will Doktor Meier von seiner Patientin  
wissen.

“Ja, aber immer nur, wenn ich das Wort  
buchstabieren sollte!”

Im mächtigen Ulmer Dom hat eine Maus ihr Löchlein  
gegraben und wohnt darin mit ihren Jungen. Eines  
Tages fragten die Jungen: “Wozu haben die Menschen  
diesen gewaltigen Dom gebaut?”  
“Damit es nicht in unsere Wohnung regnet!”



Zwei Schafe stehen auf der Weide. Sagt das eine:  
„Mäh!“ Sagt das andere: „Mäh doch selber!“

Ein Frosch kommt in den Supermarkt. Der  
Verkäufer fragt ihn: „Was willst du denn hier?“  
Sagt der Frosch: „Quak!“



## Termine Juni - September 2011

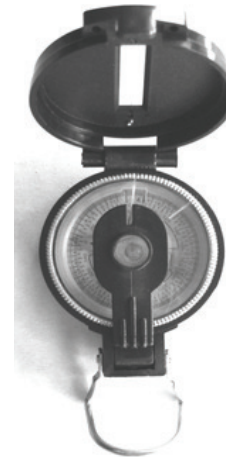
So-Mo.	12./13.06.	<b>Pfingsten</b> (Gottesdienste siehe Gemeinde-Infoblatt)
	12.06.	Pfingstvesper 18.00 Uhr Thalbürgel
	13.06.	Pfingstmontag 10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst auf dem Jenaer Markt
Sa.	18.06.	Chorkonzert 20.00 Uhr mit dem Bachensemble Weimar
So.	19.06.	<b>Gemeindefest</b> (Programm siehe vorn) <b>Musical: König David</b>
So.	03.07.	Ökumenischer Gottesdienst 10.30 Uhr an der Carl Alexander-Brücke Dorndorf
Di.	05.07.	Orgelkonzert 20.00 Uhr
Mo-Fr	11.-15.07.	RKW Gemeindehaus
Mo-So	11.-17.07.	Kinderschola-Fahrt nach Würzburg
So-Fr	14.-19.08.	RKW in Hütten
Di-So	16.-21.08.	<b>Weltjugendtag</b> in Madrid
Mo	22.08.	Schulbeginn
Mi	24.08.	Beginn der Chorproben
Di	30.08.	Konzert 20.00 Uhr mit Oboe und Orgel
Sa.	03.09.	Einladung zum „Schöpfungstag“ Den 3. September 2011 wird die ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) als „Schöpfungstag“ in Jena begehen. Die Kirchengemeinden werden mit besonderen Veranstaltungen dazu beitragen. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben. Von 9 bis 13 Uhr werden in der Johannisstraße Stände zum Thema aufgebaut sein.
Di.	13.09.	Orgelkonzert 20.00 Uhr
Sa.	17.09.	50 Jahre Elternkreis II 20.00 Uhr Gottesdienst
Fr-Sa	23.-24.09.	<b>Heiliger Vater</b> in unserem Bistum



### Personalia

Wir gratulieren Frau Christa Dorschner. Sie erhielt das **Goldene Caritaskreuz** aus den Händen des Diözesan-Caritasdirektors Bruno Heller mit großem Dank und Anerkennung für ihre vielseitige Arbeit in der Caritas, auch über den Rahmen unserer Gemeinde hinaus. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz und wünschen ihr auch weiter Gottes Segen dazu!

Redaktionsteam: C. Dorschner, E. Klahn, R. Kölblin, H. Winkler, A. Zurlinden  
Internet: [www.stjohann-jena.de](http://www.stjohann-jena.de)



Durch die Taufe bist du hineingenommen in die Liebe und das **Magnetfeld Gottes**.  
Dein Lebensweg ist sicher, wenn dein Kompass nach diesem Magnetfeld ausgerichtet ist.

Du wirst Schiffbruch erleiden, wenn die Kompassnadel allein auf dich gerichtet ist, wenn du glaubst, der Mensch selbst sei das Maß aller Dinge, wenn du dein Leben konsequent nur als Selbstverwirklichung verstehst, wenn du meinst, jeder soll nach seiner Fassung selig werden.

Jeder Kapitän eines Schiffes weiß seinen Kurs richtig zu bestimmen, weil seine Kompassnadel auf einen Ort gerichtet ist, der außerhalb seines Schiffes liegt.

### Das Magnetfeld Gottes

- uns zu **Pfingsten** durch den Hl. Geist neu geschenkt –

allein kann dir helfen dein Lebensschiff, deinen Lebensweg, auszurichten, Klippen zu umfahren, aus Notlagen herauszufinden, dein Leben zu meistern.



Heinz Winkler